Haus des Kindes

im Pädagogium Baden-Baden

Kindergartenzeitung

Ausgabe 3-13

Inhaltsverzeichnis

Ereignisse im Kindergarten

Ausflug zum Baden- Airpark Seite 3

Sommerfest 2013 „Gänseblümchen Frederike“ Seite 4

Pädagogik Inhalte

Zahnlücken- Pubertät Seite 5, 6

Buchempfehlungen Seite 7

Gesundheit

Gesunde Kinderaugen ein Leben lang Seite 8, 9

Anregungen Seite 10

Termine Seite 11

Seite für ihre Kinder Seite 12

Ausflug mit „Fernweh“

Am Montag, den 29. April unternahmen die „Großen“ des Kindergartens einen Ausflug zum „Baden Airpark“. Nach einer entspannten Busfahrt empfing uns dort Frau Riwa. Gemeinsam mit ihr unternahmen wir eine Reise nach „Jamaika“.

Die Kinder erfuhren im Rollenspiel, was beim „Einchecken“ alles beachtet werden muss und wie schwer ein Koffer im Gegensatz zu einem Kindergartenkind sein darf. Auf der Waage stellte sich heraus, welches Kind das optimale Gewicht für einen Reisekoffer hätte.

Bei der „Durchleuchtung“ des Handgepäcks bekamen die Kinder gezeigt, welche Flaschengröße und Getränkemengen mit ins Flugzeug dürfen. Auch sie selbst mussten durch den Metalldetektor und wurden bei Jeansknöpfen und Brillen nochmals gesondert abgetastet. Das kitzelte und war lustig.

Am Schalter für europäische Reisen durfte Chayenne die Polizistin spielen, die im „Pass“ nachsah, ob es sich bei den Kindern um gesuchte Schwerverbrechern handelt.

In der Abflughalle warteten die Kinder dann auf das „Boarding“. Hier forderte Maria die Kinder per Mikrofon auf, sich zum Schalter zu begeben. Als wir dann alle nach draußen kamen, standen dort Busse, Gangways und sogar ein Flugzeug von Nikki Lauda. Die Kinder hatten viel Spaß daran, zu erkunden, wie schwer Bremsklötze für Flugzeuge und die Kellen zum Einwinken der landenden Airlines sind. Im Terminal angekommen, durfte jeder einmal „Chef“ spielen und Frau Riwas Platz am Serviceschalter einnehmen.

Mit leckeren Bonbons von „Air Berlin“ und vielen neuen Eindrücken fuhren wir dann mit dem Bus zurück nach Baden-Baden. Luis plante aber bereits seine nächste Reise nach Gran Canaria, wo er am Flughafen auf alle Fälle Frau Riwa wieder besuchen wird...

Sommerfest 2013 „Gänseblümchen Frederike“

Auf unserer Wiese geschieht etwas…

…etwas Ungewöhnliches…

…etwas Zauberhaftes…

… etwas, was dich bewegen wird…

…etwas, was du nur glauben kannst, wenn du dabei gewesen bist!

Mit dieser Einladung haben wir nicht zu viel versprochen. An unserem Sommerfest im Kindergartenjahr 2012/2013 wurde ein Kindermusical aufgeführt. Ein zauberhaftes Musical, welches sich auf kindgerechte Weise mit dem Thema „Selbstfindung“ beschäftigt und den Wert und die Bedeutung von Freundschaft verdeutlicht.

Wer schon einmal von Freunden aus einer Notlage befreit wurde, weiß, welche wundersamen Kräfte freigesetzt werden können, wenn sich viele zusammenschließen und gemeinsam helfen: „Berge können versetzt werden“ und Wunder geschehe Das Gänseblümchen Frederike ist in eine solche Notlage geraten. Es wollte so groß wie ein Apfelbaum sein, aber als es endliche so groß ist, sind seine kleinen Gänseblümchen so weit entfernt, dass es sich ganz verloren und vergessen fühlt. Wie gerne wäre es doch wieder klein!

Quelle: Theaterprojekt von Margret Netten, BVK, 2008

Achtung, Zahnlücken- Pubertät!

Es gibt Jahre, da scheint es im inneren Entwicklungsplan der Kinder vorgesehen, dass sie ihre Eltern in den Wahnsinn treiben. Das Vorschulalter ist so eine Zeit. EF-Autorin Nora Imlau, Mutter einer sechsjährigen Tochter, verrät ihre Überlebensstrategie:

„Nie verstehst du mich!“ Wutentbrannt stürmt meine Tochter die Treppe hinauf und verschwindet türenknallend in ihrem Zimmer. Als ich einige Minuten später zu ihr rein gehe liegt sie tränenüberströmt in ihrem Bett und murmelt, dass sie fest vorhabe, von zu Hause aus- und sie ihrer besten Freundin Emilia zusammenzuziehen. Klingt wie der ganz normale Wahnsinn mit einer Teenie-Tochter? Ja. Die Sache ist nur: Linnea ist kein Teenager. Sondern gerade mal sechs Jahre alt.

„Typisch Zahnlücken- Pubertät!“ „Wackeln die Zähne, wackelt die Seele!

In der entwicklungspsychologischen Literatur im Internet finde ich nichts darüber. Aber im Internet: Als ich den Suchbegriff eingebe stoße ich auf unzählige Seiten, auf denen Eltern sich über den Alltag mit ihren Mini- Pubertisten austauschen. In einem Moment himmelhoch jauchzend im anderen Moment zu Tode betrübt- dazwischen scheint es bei sechsjährigen oft nicht viel zu geben. Was ist mit den Kindern in dieser Zeit kurz vor dem Schulbeginn nur los? Und wie Eltern damit am besten umgehen. Die Erkenntnisse meiner nicht ganz freiwilligen Feldforschung:

Unfair

Der Gerechtigkeitssinn ist lange nicht so willkürlich, wie er auf den ersten Blick scheint. Sondern Teil eines spannenden Entwicklungsschritts: Mit sechs Jahren fanden Forscher der Ludwig- Maximilians- Uni in München heraus, sind Kinder in ihrer Entwicklung nämlich so weit, dass sie nicht nur fair teilen können, sondern es auch unbedingt wollen. Gerechtigkeit herzustellen ist ihnen ein Grundbedürfnis. Gleichzeitig ist ihr Konzept von Gerechtigkeit noch recht einfach. Sie verstehen nur darunter Gleichheit. D.h. Spielsachen aufteilen, jeder bekommt gleich viele Eiskugeln... Noch komplizierter ist die Sache, wenn sechsjährige mit ihrem Gerechtigkeitssinn in die Zukunft denken sollen- eine hochkomplexe Aufgabe, die wir Großen ihnen oft ganz unbemerkt abverlangen. „Nun sei doch nicht eifersüchtig, du kriegst doch nachher auch ein Eis!“- dass Vorschulkinder und Erstklässler damit noch überfordert sind, wiesen erst kürzlich Kognitionswissenschaftler ders Leipziger Max-Planck- Instituts nach. D.h. was nicht in diesem Augenblick ganz offensichtlich gleich und damit gerecht ist, ist für Sechsjährige- genau: unfair!

„Nie verstehst du mich!“

Linnea gurrt und säuselt, kommandiert und brüllt, jammert und quengelt und quietscht und schreit. Nur eins tut sie fast gar nicht mehr: ganz normal sprechen. Jeder noch so banale Satz enthält mindestens drei Ausrufezeichen und jede Menge Drama. Der dänische Familientherapeut Jesper Juul hat einmal gesagt, wir Eltern müssen lernen, unseren Kindern richtig zuzuhören. Ich glaube diese Lektion lernen wir in der Zahnlücken- Pubertät. Denn indem Sechsjährige mit ihrer Sprache experimentieren, sichern sie sich jene volle Aufmerksamkeit, die wir ihrem fröhlichen Kindergeplapper nicht immer schenken. Und weil ihnen alles, was sie uns zu sagen haben, so richtig auf der Seele brennt, gibt es für sie kaum eine schlimmere Reaktion als „Gleich Schatz“.

„Jetzt ist es am allerschönsten!“

Linnea springt auf einem Riesentrampolin herum und schwebt vor Glück. „Mama, heute ist der schönste Tag meines Lebens!“ Als keine Zeit mehr für den Autoscooter war, rief sie „Nie darf ich was Schönes! Nie, nie, nie!“

Das ist so, denn wenn wir Erwachsene, in deren Wohlbefinden stets die jüngste Vergangenheit und die nahe Zukunft mit hineinspielen, leben sechs jährige im Augenblick. Sechsjährige in der Gefühlsachterbahn!

Noch mehr Überlebenstipps für die Zahnlücken-Pubertät? „Ist der erste Zahn ausgefallen, ist das schlimmste überstanden.“ Seit gestern hat Linnea einen Wackelzahn…

Quelle: Zeitschrift „Eltern family“ Ausgabe 10/2013

Der kleine Bär freut sich auf Weihnachten

Der kleine Bär will keinen Winterschlaf halten, sondern viel lieber Weihnachten feiern! Drei Bilderbuchgeschichten erzählen, wie er sich auf den Weg durch den verschneiten Winterwald macht, um den Weihnachtsmann zu suchen, wie er dafür sorgt, dass der Weihnachtsmann ihn nicht vermisst, und wie er bei Familie Maus selbst für eine große Weihnachtüberraschung sorgt.

Verlag Ravensburger

ISBN 978-3-473-44632-2

Ab 3Jahre

Es weihnachtet sehr

Weihnachten ist nicht mehr weit…

Das merken nicht nur Konstantin und Max, die mit ihren Familien ein ganz besonderes Weihnachtsfest erleben, sondern ebenso der kleine Bär Boris, der nun auch endlich einmal Weihnachten feiern möchte und gleich den Weihnachtsmann persönlich trifft. Mit dem ist auch der Rabe Rasputin unterwegs, der sich schon auf „sein“ Kind freut, dem er das Geschenk überreichten soll.

Verlag ars Edition

ISBN 978-3-8458-0065-3

Ab 4 Jahre

Komm mit in den Winterwald!

Winter und Weihnachten erleben

Diese abwechslungsreiche Mischung aus praxiserprobten, originellen und schnell umsetzbaren Ideen macht die besinnliche Jahreszeit zu einem Erlebnis für alle Sinne.

Spiele, Lieder und Geschichten-Kreatives Gestalten-Bewegungseinheiten- Gedichte und Reime

Laden zu einer aktiven und erlebnisreichen Winterzeit, die auch Fantasie- und Stimmungsvolles rund ums Weihnachtsfest bietet.

Verlag Herder
ISBN 978-3-451-32653-0

Ab 5 Jahren

„Gesunde Kinderaugen ein Leben lang!

Kinder sehen die Welt mit anderen Augen. Verschwommene Bilder, fehlende Tiefe oder streuendes Licht empfinden sie als normal, denn Kinder können nicht vergleichen. Gute Augen sind jedoch ein wesentlicher Baustein für die geistige Entwicklung. Denn mehr als 90% aller Sinneseindrücke nehmen wir über unser Auge auf, mehr als 80 % unseres Wissens erhalten wir mit ihrer Hilfe und zu mehr als 70% aller Aktivitäten regen sie uns an.

Doch 60% der Sehschwäche bei Kindern werden zu spät erkannt. Jedes zehnte Kind sieht schlecht. Dabei kann eine lebenslange Sehschwäche bei rechtzeitiger Behandlung verhindert werden.

Wenn ein Baby geboren wird, hat es eine lange Zeit des Lernens vor sich. Es kann noch nicht laufen, noch nicht sprechen- und auch noch nicht richtig sehen. Denn die Ausbildung des Sehsystems eines Menschen dauert mindestens bis zum siebten Lebensjahr, von der Geburt bis zur Schulzeit.

Kinder sollten zu einer augenärztlich-orthoptischen Untersuchung…

…sofort

Bei **sichtbaren Auffälligkeiten** der Augen, wie z.B. spontan auftretendes Schielen, Augenzittern, Hornhauttrübungen, grau-weißlichen Pupillen, lichtempfindlichen und tränenden Augen oder Lidveränderungen, hier besonders Hängelidern, welche die Pupille verdecken, auffälliger Tollpatschigkeit **oder falls Sie sich einer Sache nicht sicher sind**

…mit 6 bis 12 Monaten

Bei **erhöhtem Risiko** für Schielen, für Fehlsichtigkeit, erbliche Augenerkrankungen, Frühgeburten, Kinder mit Entwicklungsrückstand

… mit 30 bis 42 Monaten

Auch bei unverdächtigen Kindern zur frühzeitigen Entdeckung eines kleinwinkligen Schielens oder von optischen Brechungsfehlern

Besonders einseitige Fehler werden oft zu spät erkannt. Eine Untersuchung beim Augenarzt kann frühzeitig Klarheit über die Erkrankung und Behandlung von Augen- und Sehfehlern bringen.

GRUNDSATZ:

Auch wenn keine Beschwerden oder Auffälligkeiten auftreten, sollten Sie mit Ihrem Kind regelmäßig zur Vorsorge zum Augenarzt gehen.

ALARMSIGNALE:

- Lese-Rechtschreibschwäche, Leseunlust
- Unlust beim Malen uns Ausschneiden
- Schnelles Ermüden bei Konzentration
- Augenreiben
- Häufiges Blinzeln, Zwinkern, Zukneifen eines Auges, Lichtempfindlichkeit
- Dichtes Herangehen und Kopfschiefhaltung bei genauem Schauen
- Gelegentliche Schielstellung der Augen, Klage über Doppeltsehen
- Kopfschmerzen
- Ungeschicklichkeiten, Ängstlichkeit

Jedes Kind sollte daher so früh wie möglich durch den Augenarzt und die Orthoptistin untersucht werden. Doch nicht selten verstreicht wertvolle Zeit für eine ungestörte kindliche Sinneswahrnehmung, die später nicht mehr nachgeholt werden kann. Ein anstrengungsfreies, gutes Sehen mit beiden Augen ist die Voraussetzung für optimale Bildaufnahme und -verarbeitung im Gehirn.

Augen-Mythen und ihr Wahrheitsgehalt

„Karotten sind gut für die Augen“

Möhren enthalten Beta Karotin, eine Vorstufe von Vitamin A. Doch wer über seine normale Ernährung hinaus mehr aufnimmt, verbessert seine Sehkraft nicht.

„Vom Schielen bleiben die Augen stehen“

Seit Generationen hält sich das Gerücht, dass aus Spaß verdrehte Augen beispielsweise durch Erschrecken stehen bleiben können. Entwarnung: Der Absichtlich demonstrierte Silberblick bleibt, entgegen der Behauptung manch vermeintlich kluger Köpfe, natürlich nicht (be-) stehen.

„Nah am Fernseher sitzen schadet den Augen“

Schwerwiegende Folgen für das Sehvermögen hat die Vorliebe für „Kurzsichtigkeit“ nicht. Sie kann allenfalls vorübergehend zu brennenden Augen oder Ermüdungserscheinungen führen. Aber lassen sie ruhig mal testen, ob dem Nah- statt Fernsehen möglicherweise nicht doch eine Fehlsichtigkeit zugrunde liegt.

„Lesen bei Dämmerlicht verdirbt die Augen“

Fördert nun das Lesen bei Kerzenschein oder gar mit der Taschelampe unter der Bettdecke tatsächlich Kurzsichtigkeit? Oder ist Lesen bei Schlummerlicht unbedenklich? Selbst Experten sind sich uneinig. Sicher ist, dass Lesen bei wenig Licht die Augen anstrengt. Also lieber öfter mal eine Pause einlegen- oder vorsichtshalber doch für mehr Licht sorgen.

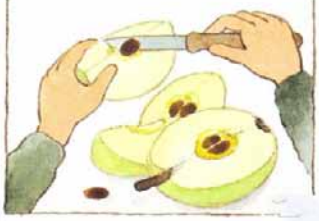
Quelle: „Gesunde Kinderaugen ein Leben lang!“, www.augeninfo.de

Getrocknete Apfelschnitze

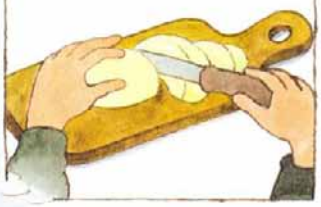
Ihr braucht nur einige Äpfel dazu.

Getrocknete Apfelringe galten früher im Winter als besondere Leckerei. Man fädelte die Apfelringe einfach auf Bindfaden auf und hängte sie zum Trocknen über den Kachelofen. Heute geht das viel einfacher und schneller: Wir trocknen die Apfelscheiben im Backofen. (Backzeit: 3 Stunden bei 50 Grad)

1 Äpfel schälen und entkernen.



2 Äpfel in Scheiben schneiden.



3 Apfelscheiben auf einen Backrost legen.

4 Rost auf die obere Schiene schieben.

Alle Herde sehen ähnlich aus. Aber ein Gasherd wird anders eingestellt als ein Elektroherd.

Quelle: „Backbuch für Kinder“, Ravensburger Verlag, 1985

Termine

11.11.13	Laternenfest
06.12.13	Kiga- Weihnachtsfeier 15.30 Uhr in der Turnhalle der Eulenschule
	„Der Nikolaus kommt“
13.12.13	Der Kiga und die Krippe schließen bereits um 16 Uhr
18.12.13	Weihnachtsmärchen für unsere Vorschulkinder
23.12.13-06.01.14	Weihnachtsferien
14.01.14	Der Zahnarzt kommt zur Kontrolle 9.00 Uhr
27.02.14	Faschingsfeier für alle Kinder des Kiga und der Krippe
10.06.14- 15.06.14	Pfingstferien
28.08.14	Planungstag: Kiga und Krippe bleiben geschlossen

Impressum: Alexandra Weber, Sternschnuppengruppe

Quelle: KS Arbeitsmaterialien „Ich+ Du“ Exemplar Herbst, S. 18